

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Selter.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Selter.

Pränumerations-Preise:
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.**
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Der Feiertagen wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag Abends.

Abonnenten
 der
„Oedenburger Zeitung“
 genießen
50% Rabatt
 wenn Sie außer dem ihnen zukommenden **Gratis-Exemplare** des
Kalenders

noch weitere Exemplare desselben zu beziehen wünschen. Wir berechnen daher für solche Separat-Exemplare **statt 2 Kronen** unseren p. t. Abonnenten

nur 1 Krone!

Indem wir den p. t. Abonnenten der „Oedenburger Zeitung“ diese **weitere Begünstigung** einräumen, kommen wir vielseitigen Wünschen konstant entgegen, damit in jenen zahlreichen Fällen, wo zwei oder mehr Parteien zusammen auf unser Blatt abonniert sind, der so beifällig aufgenommene „Kalender der Oedenburger Zeitung“ diesen auch leichter zugänglich sei.

Das Friedensfest.

Eine innerpolitische Weihnachtsbetrachtung von Arthur Singer-Ebenthal.

Budapest, zum Christfest.

Der Weihnachtsbaum erglänzt. Hell leuchten die Lichter, glitzert der bunte Flitter. . . Und

Groß und Klein, Arm und Reich scharrt sich um dieses weltumspannende Symbol der Liebe, die wohl geeignet ist, alle konfessionellen, nationalen und sozialen Abstände zu überbrücken und die Menschheit zu einer glücklichen Gemeinschaft zu verschmelzen. Ja, das Christfest ist ein Fest der Liebe, ein Fest des Friedens. „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, ertönt es wie seit jener Weihnacht in Betlehem als Erlösungsruf von hehren Engelslippen und „Friede!“ schallt es aus dem Glockenklange, der dieses Fest begrüßt, „Friede!“ hallt es in dem Herzen wieder als freudiges Echo der beglückenden Botschaft. . . Um den flammenstrahlenden Tannenbaum versammelt sich die jubelnde Kindereschar, hoffnungsfroh die Erwachsenen, gedenkend des Heils, das diese Stunde über die Menschheit gebracht, gewärtig der Wiedergeburt des großen Glückes, welches ausgleichend wieder das Wort zur Wahrheit reifen lassen soll: Friede auf Erden und den Menschen, die eines guten Willens sind.

So steht auch Ungarns Volk vor dem immergrünen Baume, an dem die Lichter leuchten und der Flitter glänzt. Es blickt empor zu dem Baume, zu diesem Symbol der Liebe und des Friedens und sammelt reine Herzenswünsche. . .

Ein merkwürdiges Geschie: wir können uns nie — wenigstens seit Jahren nicht — der Weihnachtsfreude voll und ganz hingeben. Bald sind es äußere, bald innere Wirren, die uns diese Freude vergällen und bittere Vermuthstropfen in den Freudenbecher träufeln, den uns der hehre Tag kredenzet. Und heute tödtet mehr denn je die angstvolle Sorge um die Zukunft jede Freude. Wir wissen nicht was die nächste Stunde bringt und blicken mit stets wechselnder Besorgniß der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen.

Es kann wohl nicht geleugnet werden, daß wir an einem Wendepunkte der heimischen Geschichte stehen. Die Entscheidung, die nun knapp nach den Feiertagen in der Oefener Hofburg fallen soll, hat historischen Werth. Heute handelt es sich nicht mehr um W e k e r l e, nicht um S z i l á g y i, nicht um das Gesamt-Kabinet, heute handelt es sich darum, ob unser theures Ungarn liberal bleibt, ob wir in unserer Entwicklung gehemmt werden oder nicht, wer in dem großen Kampfe zwischen dem Liberalismus und dem Feudalklerikalismus siegen soll?

Im Rahmen dieser Betrachtung ist es wohl nicht am Platze der Männer zu gedenken, deren Scheiden wir nunmehr betrauern werden müssen. Es wird sich wohl noch Gelegenheit ergeben, den unsterblichen Thaten dieser Wackeren gerecht zu werden, hier sei nur in großen Zügen ein Situationsbild skizziert. Das Wahragon wollen wir jedoch Anderen überlassen, denn alle eitle Kombination stößt der Tag, die Stunde, die Minute um.

Der thatsächliche Kernpunkt der Situation ist die D e m i s s i o n des Gesamt-Kabinetes. Nun ist die Frage wohl sehr naheliegend: W a s n u n? Diese Frage kann derzeit nicht beantwortet werden, liegt ja die Entscheidung in der Hand des M o n a r c h e n. Es sind außer einem Uebergangsstadium — welches bei den jetzigen Verhältnissen geradezu als unhaltbar bezeichnet werden muß — drei Fälle möglich, die einzeln behandelt werden sollen.

Vor Allem: eine Entscheidung auf der Basis der bisherigen Politik, die Beibehaltung der politischen Richtung. Mit anderen Worten: ausschließlich ein Personenwechsel. In diesem Falle würde B á n f f y, S z é l l, K h u e n - H é d e r v á r y oder sonst ein Mitglied der liberalen Partei berufen werden, an die Spitze der Geschäfte zu treten. Der eigentliche Zweck eines solchen Personenwechsels

Fenilleton.

Christabend.

Seit Jahren war ich es gewöhnt im gastlichen Hause meines einzigen Freundes und seiner liebrenden Gemahlin, den Weihnachtsabend in anmuthigster Weise zu verbringen, glücklich im Besitze ihrer wahren Freundschaft, entzückt von der kindlichen Sympathie ihres einzigen Söhnchens.

Zum erstenmale seit sechs Jahren sollte ich auf diese Freude verzichten.

Der kleine Fritz, der mein Knie so kunstgerecht zu reiten verstand, der mit seiner engelreinen Stimme und unschuldsvollen Blickes den Christ so herrlich begrüßen konnte, gehörte heute schon mehr den Engeln, deren Schaaeren er entstammt, als seiner bis zum Wahnsinn verzweifelten, zu Tode betrübten Mutter.

Schwer leidend lag der Arme von einem bösen Nervenfieber befallen seit 14 Tagen darnieder. Gerade der Christabend sollte die Krise bringen, die Entscheidung über wiedererwachendem Leben, neuer Hoffnung, frischem Glück oder die Stunde eines zerstörten Familienglücks, geraubten jungen Lebens, tausend vernichteter frohen Hoffnungen. Bei ihm wollte ich heute wachen, mit ihnen auch diesen Abend theilen.

Zehn Uhr schlug es vom Thurme der Botivkirche als ich das Gasthaus verlassend, auf die Straße trat.

In tiefem Schnee gehüllt lagen Straßen und Plätze, als blankes Festgewand bedeckte frischer Schnee Giebel und Dächer der Paläste, zartem Pflaume gleich zierend Aeste und Zweige des finsternen Parks. Eisiger Wind trieb schwere Schneeflocken dem Fuß-

gänger entgegen, schneidige Kälte röthete das Gesicht verspäteter Passanten.

In den Straßen der Stadt herrschte feiertägige Ruhe, die nur hier und da durch das Fluchen eines Fiakerkutschers, oder dem Streite einiger bezechten Brüder Studios unterbrochen wurde.

Ich lenkte in die Hauptgasse des eleganten Viertels ein. Hell erglänzten die hohen mit Eis bedeckten Spiegelscheiben der Palais, von dem magischen Lichte hunderter verschiedenfarbiger Flammen, frohe Gesellschaft, fröhliche Weihnachten verkündend

Den Hut fest in die Stirne gedrückt, die Zigarre krampfhaft im Munde, eilte ich, von der Schnüch, meinen Lieben zu helfen, getrieben in den dunkeln Gassen der inneren Stadt.

Sehr bald verrieth das auf's Pflaster gestreute Stroh den traurigen Grund der ernsten Ruhe, die der düstere Dom noch zu erhöhen schien. Unendlicher Schmerz erfaßte mich als ich das Haus meines Freundes erblickend, den gedämpften Schein des Krankenzimmers gewahrte. Ich schien schon erwartet zu werden, stumm und ängstlich grüßte mich die Dienerschaft, besorgt, durch ein lautes Wort die Ruhe des Kleinen zu stören. Mit warmem Händedruck dankte Albert mein Erscheinen, und ein unvergesslicher Blick war Olga's Gruß in ihrem Schmerz. Kreidebleich und sinnverwirrt starrte sie mit ihren großen schönen Augen das theure Kind an, fürchtend, ihr Leben zu verwirken, wendete sie ihren Blick auch nur eine Sekunde ab.

Ruhig, kaum hörbar athmend lag Fritz anscheinend im tiefen Schlummer versunken da, das in der Gluth der Fieberhitze scharlachrothe, abgemagerte Gesicht der Wand zugewendet. Die trockenen schwarzen Locken warr durcheinander, die kraftlosen dünnen Arme mit Schweiß bedeckt, die früher herrlich gedummenen, vollen, frischen Lippen erblaßt,

gechrumpft, mit dicken vertrockneten Borken belegt, an den durchsichtigen Fingern die Nagel erwachsen, bot der Kleine ein mitleiderregendes Bild.

Mit äußerst gesteigerter Besorgniß prüfte ich den kaum merklichen Puls und ängstlich beobachtete ich das stete Steigen des Thermometers, der in der zarten Achselhöhle nur schwer zu erhalten war. Mit verzweifelt bittendem Blick flehte mich mein Freund um Bescheid an, und ihm mußte ich es vertrauen, daß die nächste Stunde die Entscheidung birgt, daß die Krise beginne.

Angstlich suchend rollen jetzt die großen aus ihren Höhlen getretenen Augen des erwachten Patienten umher, schmerzliche Zuckungen entstellten die sanften Züge, während er zwecklos die Hände am Rande des Bettes bewegte.

Immer höher stieg die Temperatur, die Unruhe nahm stetig zu, und mit äußerster Kraftanstrengung begann er im bittenden Tone zu rufen: „Mama, liebe Mama, ist denn das Jesukind noch nicht da, bitte es soll schon kommen — — Du hast mir's ja versprochen, oh weh — — mir thut der Kopf — —! Die Hitze schien das Kind zu verzehren.

Gieb mir Wasser — — ah, ah — — mir ist so heiß.

Die Gluth wuchs, mühsam schob der Arme die Decke von sich, und erschreckend heftete er seinen Blick in die Ecke neben dem Kamin.

Schau Mama — — der ist ja so häßlich — — das ist ja nicht das Jesukind — — der Mann — — Nicht — — Mama laß mich nicht — —.“

Jetzt wars zu viel für die unglückliche Frau, und lautlos, ohnmächtig fiel die Mutter in die Arme ihres Gatten.

Verzweifelt und verdrossen über die Hilflosigkeit meiner Wissenschaft, griff ich ihr zum Hohn zu

Siezu ein halber Bogen Beilage.

wäre ausschließlich der, die persönlichen Aversionen, die etwa gegen Wekerle und seine Amtskollegen vorherrschten, zu mildern, um so der Sache zu nützen.

Die erste und unerlässliche Aufgabe eines solchen Kabinetes wäre nun, an die Verwirklichung des kirchenpolitischen Programmes des Kabinetes Wekerle zu gehen. Das neue Kabinet muß das Erbe vollinhaltlich antreten, es muß sich vor Allem die Garantien für die Finalisierung der rechtlichen kirchenpolitischen Vorlagen verschaffen. Ein solches Kabinet wird gewiß auch von Wekerle und Szilágyi unterstützt werden und somit ist die Garantie einer friedlichen Entwicklung gegeben.

Ueber den zweiten Fall, der uns vielleicht die Einschlagung eines neuen Kurzes, einen Systemwechsel sollte bringen wollen, sei hier jede Erörterung uns erlassen, denn die liberale Partei würde Staatsmännern dieser reaktionären Richtung gewiß keine Heeresfolge leisten.

Wer also denn? Das Häuflein Dissidenten mit der Nationalpartei? Vielleicht sollen ihm Neuwahlen helfen? Das ist das einzige Mittel. Jedoch erstens ist es fraglich, ob es zum Ziele führt, zweitens glauben wir nicht, daß die Krone das Land den Aufregungen einer mit konfessionellen und nationalistischen Schlagworten initiierten Wahlkampagne ansiezen wird.

Bleibt nun der dritte Modus: die Mittelstraße, die Fusion, die Koalition à la Wirbischgräß, das „Fortwursteln“ à la Taaffe. Auch hieran können wir nicht recht glauben! Unsere parlamentarischen Verhältnisse gestatten eine solche Gestaltung wohl nicht. Das Einzige, was eine ernstere Besprechung erheischt, ist die Fusion. Ja, das ist ein Schlagwort, welches in Wien gerne gehört wird und welches auch guten Klang hat. Nur ist die Frage, wie man sich die Fusion denkt? Graf Apponyi, so weit wir ihn kennen, ist geneigt mit Jedem zu fusionieren. Er würde mit Szaváry und mit Bánffy fusionieren. Doch die liberale Partei als solche verhorresziert eine Fusion, die mit einem Entgegenkommen von ihrer Seite verbunden ist. Heute existieren wohl wenig Anhänger der Fusion in der liberalen Partei und so ist es fraglich, ob die Fusion, die gegen den Willen der ganzen Partei durchgeführt wird, zur Befriedung der Parteiverhältnisse führen kann. Wenn ein Theil der Mutterpartei austritt, stehen wir wieder, wo wir am Ausgangspunkte der Krise standen.

So begehen wir nun das Weihnachtsfest. Unsere Wünsche sind klar und zur Genüge gekennzeichnet. Wir wünschen den inneren Frieden, eine gedeihliche Lösung der Krise ohne Erschütterung des Staatsgebäudes. Wir wünschen die Fortsetzung der eingeleiteten wirtschaftlichen und politischen Aktionen, sowohl der finanziellen, als auch der so angefeindeten kirchenpolitischen und Verwaltungsreform. Und unsere Hoffnung ist eine berechtigte: die Bürgerschaft hierfür liegt in der Vergangenheit der Nation. Wir haben es oft gesehen, wie Ungarns hell leuchtende Sonne

Mitteln, die in der Schule verpönt, in der Praxis gefürchtet sind. Naich entschlossen legte ich das glühende, halb todt, außerst geschwächte und entkräftete Kind, in ein Vollbad eiskalter Kälte, rieb es selbst an allen Gliedern, und ließ kopfüber Wasser gießen. Der Arme, er dürfte es kaum überwinden.

Der Eingriff bei dieser Schwäche war zu früh, ja vielleicht direkt verhängnisvoll, in jedem Fall aber die That eines verzweifelten Menschen, seiner innersten sachmännischen Ueberzeugung entgegen. — Oh diese schwere Stunde meines Lebens, in der ich ein Gott sein wollte, Alles von meiner Kunst erwartete und schließlich zu Wundern griff; sie war auch für mich entscheidend. Eine halbe Stunde lang mochte ich ermüdet und hoffnungslos, in Gedanken vertieft, dagehessen haben, als ich durch das Erscheinen Alberts gestört, meine Aufmerksamkeit wieder Fritz zuwandte.

Wer ahnt meine Ueberraschung, wer begreift meine Freude, die erwachte Hoffnung. Mein Patient schlief, er athmete ruhig, das Röcheln war geschwunden, die Temperatur fiel immer mehr und mehr, das Gesicht entfärbte sich, Puls voll, Herz ruhig, und als die nächste Viertelstunde schlug, erquickte den Armen ein fester ruhiger Schlaf.

Er hatte es doch überwunden, er war gerettet! Wir gingen in's Nebenzimmer in meinen Augen las die allein fühlende Mutter ihr Glück.

Erdrückende Hitze beengte die Brust, hastig öffnete ich das Fenster, als eben vom Dome die Glocken zur Mitternachtsmette riefen und aus den hohen Portalen der tausendstimmige Chor in Berklärung herüberklang, da kniete ich auch neben dem Ehepaar nieder, wir sangen mit: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

wiederholt den dichtesten Volksflor zerrissen und wie die Nation auch die trübste Trübseligkeit siegreich überdauert hat. Es ist ja unmöglich, daß ein Volk, welches im Laufe des Jahrtausends mehr Ungemach verwunden hat, als fast alle anderen Völker des Erdtheils zusammengenommen, verlernen kann, das Vaterland zu lieben und es immer wieder für sich selbst zurückzuerobern.

Deshalb: per aspera ad astra! . . .

Der Tannenbaum erglänzt, die Lichter leuchten, der Fittler glänzt und hoch oben an der Spitze gleißt der Stern, der Stern, der in Betlehem leuchtete, der Stern, der auch Ungarn leuchtet! . . .

Vom Tage.

○ Seine Majestät der König wird sich — wie die „Ang. Kor.“ meldet — vermöge bisheriger Dispositionen am 27. d. in Budapest einfinden und nach mehrtägigem Sejour daselbst, sich nach München zum Besuche allerhöchst seiner Tochter begeben. Mitte Jänner wird der Monarch auf Wunsch der Königin nach Algier abreisen, wofür dieselbe mit ihrem gesammten Hofstaate im „Hotel Splendide“ Absteigequartier genommen hat.

○ Spende des Monarchen. Seine Majestät hat aus allerhöchster Privat-Chatouille der reformirten Kirchengemeinde in Várfahely und der gr.-or. rumänische Kirchengemeinde in Sirenea je 100 fl. gespendet.

○ Vom Obersthofmeisteramte. Durch allerhöchste Entschliebung wurde beim Obersthofmeisteramte der mit Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleidete Hofsekretär Josef Gautsch von Frankenthurn zum wirklichen Regierungsrathe, und der Hof-Konzipist Oskar Heidt zum wirklichen Hofsekretär ernannt.

○ Aus dem Magnatenhause. Das Präsidium des Magnatenhauses gibt bekannt, daß der f. Oberstmundschef und Oberkurator des siebenbürgischen reformirten Kirchendistrikts Graf Nikolaus Bánffy in Folge Ablebens aus der Liste der Magnatenhaus-Mitglieder gestrichen wurde.

○ Die Rathgeber des Königs. Ministerpräsident Dr. Wekerle hat bei seiner letzten Audienz Sr. Majestät eine größere Reihe von Staatsmännern und hervorragenden Mitgliedern der Parteien aus beiden Häusern des Reichstages in Vorschlag gebracht, die aus Anlaß der eingetretenen Kabinettskrise über die politische Lage einvernommen werden sollen. Der Ministerpräsident hat dabei von der Parteistellung abgesehen und zum ersten Male seit vielen Jahren werden, neben den maßgebenden Männern der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses, auch die Führer der Rationalpartei, sowie jene der klerikalen Partei im Magnatenhause Gelegenheit haben, ihre politischen Anschauungen vorzutragen. Der Ministerpräsident hat in Vorschlag gebracht aus dem Abgeordnetenhaus: Präsident Baron Desider Bánffy, Vizepräsident Desider v. Verezel, Koloman v. Tisza, Koloman v. Széll, Graf Theodor Andrássy, Ferdinand v. Horánsky und Graf Julius Szaváry; aus dem Magnatenhause: Präsident Josef v. Szilágyi, Graf Tibor Karolyi, Baron Béla Drezy, Baron Koloman Kemény, Graf Tassilo Festetics, Graf Aurel Desjéwsky und Graf Ferdinand Zichy. Se. Majestät hat den Vorschlag des Ministerpräsidenten genehmigt und werden die oben verzeichneten Persönlichkeiten schon in den allernächsten Tagen die Berufung zur Audienz erhalten. Da Seine Majestät der König schon am 27. d. in Budapest eintrifft, so hat Ministerpräsident Wekerle die entsprechende Bestätigung an die obgenannten Herren versendet, in der sie ersucht werden, sich vom 27. bis 31. Dezember in Budapest aufzuhalten, damit sie den Tag und die Stunde der Privataudienz zur Kenntniß nehmen können. Bei diesem Anlaß wollen wir bemerken, daß der Monarch den scheidenden Ministerpräsidenten, anläßlich seiner letzten Audienz, mit dem größten Wohlwollen empfing und in der huldvollsten Weise verabschiedet hat.

Aus den Comitaten.

Felső-Bükk, 21. Dezember. [Orig.-Korr.] (Wahl-Angelegenheiten. — Unrichtigkeiten.) Die gestern hier stattgehabte Wahl eines Comitats-Auschußmitglieds an Stelle des verstorbenen Herrn Koppány verlief in größter Ruhe und unter recht zahlreicher Theilnahme seitens der Wähler. Es wurden im Ganzen 122 Stimmen abgegeben, sämmtliche fielen auf den Herrn Pfarrer Elemér Farkas, der also gewählt erscheint. Besonders zahlreich er-

schienen die Wähler aus Szakony, nämlich ein

Der „Litsab Sopronmegyei naptár“ der 2. einigen Exemplaren hier gekauft wurde, befriedigt die Käufer gar nicht. In der Abtheilung „Helyiség névtára“ soweit er auf den Csepregi Bezirk Bezug hat (über andere Bezirke haben wir keine Daten) wimmelt es von Unrichtigkeiten. In Alsó-Bükk z. B. wirkt seit Jahren als Oberlehrer Herr Hajás Kálmán, auf den der Kalender ganz verweist. In Csepreg sind die Namen vom Richter, Geschwornen z. sämmtlich falsch; dort kommt als Steuereinnahmer Fleischhacker vor, an anderer Stelle steht richtig: „Einnahmerstelle unbesetzt“. Bei der Straßenbeleuchtung steht Kassier Czuppon Károly — der im „Litsab“-Kalender wieder richtig an anderer Stelle als Executor in Oedenburg vorkommt. Dann erscheint eine Firma Krehu Farkas, die nicht mehr existirt; unter den Wirthen fungirt Josef Fekete, der schon vor zwei Jahren gestorben ist u. s. w. In Alsó- und Felső-Szakony sind die Namen der Richter, Geschwornen und Gemeinderäthe alle falsch, eine Hebamme Muzsicska ist schon seit 3 Jahren nicht mehr dort, Miké Lajos ist seit 2 Jahren Wirth in Bükk, ein Greisler Bernat Sulzbeck existirt seit 4 Jahren nicht, Borosjaya ist längst in Pension in Güns. Von großen Kellern und großen Weinproduzenten weiß hier Niemand etwas, die als solche angeführten: Schwarzmann, Michael Keszetics längst gestorben, Mészáros und Borath wohnen gar nicht in Felső-Szakony — kurz, wohin man blickt lauter Unrichtigkeiten. Wenn es der Herausgeber nicht der Mühe werth findet, sich jedesmal authentische Daten zu verschaffen, so ist es doch besser, er läßt diesen angeblich als Führer (!) dienen sollenden Theil gänzlich weg.

Köpháza, 23. Dezember. [Orig.-Korr.] (Bezirksthierarzt-Wahl. Todesfall) Gestern fand in Groß-Zinkendorf die Wahl eines Bezirksthierarztes statt. Nachdem nur ein Kandidat aufgetreten war, so wurde dieser natürlich einstimmig gewählt.

Heute verschied hier nach kurzem Leiden die Gattin des hiesigen Spezereihändlers Josef Zieber. K.

Császárfalu, 21. Dezember [Orig.-Korr.] (Jagd). Vorgestern wurde im Herrschaftlichen Walde eine Rehjagd abgehalten, wobei 7 Stück Rehe und 15 Hasen erlegt wurden; im Verhältnisse zu den Ergebnissen der Jagden im vorigen Jahre, ist das diesmalige Resultat kein günstiges, was damit erklärt wird, daß sich am letztverfloffenen Montag ein heftiges Schneegestöber entlud und es mithin den Treibern unmöglich war, die jungen Kulturen zu durchstreifen, wo eben der größte Rehestand ist. Außer dem Forstpersonal waren noch Gasthütten zugegen, welche der freundlichen Einladung des Herrn Forstverwalters Wocher aus Rabold gerne Folge geleistet hatten. Gestern Donnerstag wurde auch im Weingrabner Walde eine Rehjagd abgehalten, die abermals 7 Rehe, 10 Hasen und einen Edelmarder zur Strecke lieferten. Dieses Revier hat gleichfalls infolge des vielen Schnees gelitten und es konnte nur in den Stangenhölzern das Wild aufgetrieben und gejagt werden. Die Haupttriebe mußten unterbleiben. Vielleicht wäre aber die Jagd doch ergiebiger ausgefallen, wenn sich nicht undurchdringlicher Nebel ausgebreitet hätte, so daß man die Schützen nicht in gewöhnlicher Schußweite aufzustellen vermochte, und mithin der ganze Trieb nicht umstellt werden konnte, so daß das Wild seitwärts und rückwärts ausbrach. Der Frau des Oberjägers Huber, des Reviervorstehers aus Landsee, können wir für das von ihr beigegebene einfache aber vortreffliche Mittagsmahl nur die beste Anerkennung zollen.

Neuestes.

Budapest, 23. Dezember. Hervorragende Mitglieder der liberalen Partei versichern nachdrücklich, daß ein Koalitions-Kabinet unmöglich sei, da die liberale Partei sich nicht vergewaltigen lasse und gegenüber einem solchen Kabinet in die schärfste Opposition treten würde.

Széll will die Kabinettsbildung nicht übernehmen, da er nicht an die Spitze eines Uebergangskabinetts treten mag.

Die meiste Aussicht, mit der Kabinettsbildung betraut zu werden, hat — wie schon wiederholt gemeldet — Baron Bánffy, der bereits an der Zusammenstellung der Ministerliste arbeitet. In eine von ihm gebildete Regierung würden auch Baron Fejérváry, Lukács, Cótócs, Festetics und Kospovich eintreten. Auch

Fortsetzung in der Beilage.

Sorrende Auswahl
in der altrenommierten
I. Wiener Schuhwaren-Niederlage

des
A. Schwarz
Oedenburg, Grabenrunde 21.

Herren-, Damen- und Kinderschuhe in geschmackvoller und sehr haltbarer Ausführung, zu den allerbilligsten Preisen.
Dabei selbst separates Probierzimmer für Damen.

Gummi-Überstiebschuhe für Herren von	fl. 2.—	aufwärts
" " " " Damen "	fl. 1.50	"
Herren-Stiefletten von	fl. 2.90	"
Damen "	fl. 2.80	"
Conmodschuhe von	fl. 0.80	"
Uniform-Stiefletten von	fl. 4.50	"
Herren-Ritt-Salonlackbelegschuhe	fl. 5.20	"

Tanz-, Ball- und Gelegenheits-
schuhe in sehr großer Auswahl.

Reichenberger Hunyaschuhe für
leidende Füße und Knabenröhrentiefel in
allen erdenklichen Ausführungen.

Bestellungen von der Provinz werden
prompt ausgeführt; die eventuell nicht passende
Waare wird anstandslos retourniert und das Geld zurückerstattet.
Um passende Schuhe zu erhalten, genügt einen alten Schuh als Muster
zu senden.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

15

A. Schwarz.



Baugründe

(Neuhof-Allee)

nabe 400 Quadratklaster, bestehend aus einem schönen, schat-
tigen Garten, Obst- und Fichten-Anlagen, wird im Ganzen
oder in 2-3 Parzellen verkauft.

Näheres bei **Ch. Müller**, Promenade 18. 865a

Zweiter-Tanzkurs.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich einem hohen Adel
und p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er
seinen **zweiten Tanzkurs** in allen modernen Tänzen
Montag, am 7. Jänner 1895 in der **Börse** **Ne-
des Casino-Gebäudes** eröffnen wird. Einschreibungen
hieszu werden im Hause **Grabenrunde Nr. 32** entgegen-
genommen.

Gestützt auf das bisher bewiesene Vertrauen, bittet er
auch um fernere gütige Zuwendung desselben und zeichnet sich
Hochachtungsvoll

Ludwig Schneider,
Tanzlehrer.

889

Privatkurse übernehme ich nach Uebereinkommen. Kleinere Gesell-
schaften werden auch auf Verlangen im obgenannten Lokale separat unterrichtet.

Konkurs.

Mit 1. Juni 1895 ist die Stelle des ersten

Schwimmmeisters

der **Oedenburger Aktien-Schwimmsschule** zu besetzen.
Gehalt per Juni, Juli und August monatlich 30 fl. und die
Hälfte der Schülertagen à 3 fl., beziehungsweise 2 fl.

Geneigte Anträge sind längstens bis **31. Jänner
1895** an den Präses **Dr. Josef Kania**, Advokat, zu
richten. 896



**KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT**

VERSCHÖNERUNG
UND VERFEINERUNG
DES TEINTS

FETTPUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von
Dr. J. J. POHL, K. K. PROFESSOR IN WIEN.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder
Dose bei

Preis einer Dose fl. 1.20,
Versandt gegen Nach-
nahme oder vorherige
Einsendung des Be-
trages.

GOTTLIEB TAUSSIG,

Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien.
Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**
Zu haben in **Oedenburg** bei **Johann F. Richter, Julius Fuhr-
mann, Maxim. Deutsch** und in den meisten **Parfumerien, Droguerien
und Apotheken.** 54

Die Buch- und Kunstdruckerei

C. Romwarter & Sohn,

Oedenburg, Grabenrunde 121,

liefert Drucksorten aller Art je nach Wunsch

in einfacher oder reichster Ausstattung.

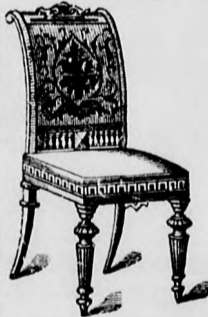
Tüchtiger, solider

COMMIS

wird unter günstigen Bedingungen akzeptirt in der Spezereiwarenhandlung des

Gustav Forster jr.

Oedenburg, Kleine Gasse Nr. 2. 904



Tapezierer.

Ignaz Gansl,

Grabenrunde Nr. 70



Decorateur.

erlaubt sich dem sehr geehrten P. T. Publikum und hohen
Herrschaften zur Anfertigung von **Polstermöbeln**
und **Decorations-Arbeiten**, sowie **Zimmer-
Tapezierungen** in feinsten Ausführung zu empfehlen.
Führe nur eigene Erzeugnisse und keine Niederlags-Arbeit.
Länderarbeiten werden aufs billigste ausgeführt.

Aus dem hier folgenden **Preis-Courant** wolle das geehrte Publikum ersehen, zu
welch' billigem Preise ich Tapezierer-Arbeiten liefere.

Eine Salon-Garnitur aus gepresstem Peluche (1 Canapé mit 6 Fauteuilles)	75 fl. — fr.
garantirt aus Kopshaar und Afrik	
Ein altdeutscher Divan (Teppich und Peluche) Afrik	68 " — "
Ein Schlafdivan mit Matratze, Schublade, Ledertuch, Afrik	28 " — "
Daselbe aus Seegras	25 " — "
Ein Ruhebett aus Leder sammt Polster	12 " — "
Eine dreitheilige Afrik-Matratze	8 " — "
Seegras-Matratze	5 " 50 "
Ein Bett-Einfaß, 40 Federn, Afrik	10 " — "
Fensterpolster	— " 80 "

(898)

Zur Winter-Saison!

Empfehle mein reich assortirtes Lager eigener Erzeugung in

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen

Grosses Lager **Reichenberger Gesundheits-Schuhe**, echt russi-
scher Galoschen, wasserdichter **Schneeschuhe**.

Zur Weihnachts-Saison

werden sämtliche Winterwaaren zum Selbstkostenpreise
abgegeben!

Besonders zu bemerken: **Maassarbeiten**, sowie **Provinz-Auf-
träge** prompt. — Sohlen und Absätze binnen 1 1/2 Stunden; Absätze
in 30 Minuten; unsichtbare Kunstflecke sofort. (807)

Bitte Adresse genau zu beachten!



Fürst Saln'sche Blansko'er
Eisen-Niederlage
Wien, III. Marergasse 28

liefert Geländerstäbe und Säulen, Einfriedungsgitter, Candelaber, Tragsäulen, Balcone, Wendeltreppen, Brunnengegenstände, alle Arten Röhre, Einsteighähne, Fenster, gußeiserne Kessel und Pfannen, Regulirfüll- und Centralheiz-Ofen, sowie Hochherde, Bank- und Figurenguß, komplette Veranden, Bloske u. Stalleinrichtungen, Kommerzguß u. c. Ferner jede Art Guß nach fremden Modellen und Zeichnungen. Dasselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik. 408

Die Wechselstube der Oedenburger Bau- u. Bodenkreditbank

empfehl als **vorzügliche Kapitalsanlage** die **steuerfreien**
4 1/2 % Pfandbriefe
und die
4 % u. 4 1/2 % Kommunal-Obligationen
der
Central-Hypothekenbank Ungarischer Sparkassen
provisionsfrei zum amtlichen Tageskurse.
Coupon-Einlösungen franko.
Oedenburger Bau- u. Bodenkreditbank.

H. J. Heikler's
neu etablirte Conditorei
Sopron, Spitalbrücke Nr. 3

empfehl zur Saison Patience-, Wind-, Mandel- und Haisluß-Bäckerei, sowie Zwiebacke eigener Erzeugung, in bester und geschmackvollster Qualität.
Im Mehlgeschäfte vorzügliche Mehle und Z wettler Mohn, gestossen. 861

Lizitations-Kundmachung.

Die den minderjährigen Borbolyaer Einwohnern **Karoline, Josefa, Thereska** und **Heinrich Wograndl** gehörigen, im Borbolyaer Grd.-Pr. Nr. 32 A 1, unter Parz. Nr. 147, 148 und 145 b und unter Haus Nr. 19 aufgenommene **Wassermühle** und der dazu gehörige innere Besitz und Garten im Ausrufungspreise von 4000 fl. der unter Parz. Nr. (1052-1053) aufgenommene Acker in „Mitten“ im Ausrufungspreise von 700 fl. die unter Parz. Nr. 817 aufgenommene Wiese in „Angerwiesen“ im Ausrufungspreise von 700 fl. der im Borbolyaer Grd.-Pr. Nr. 135 unter Parz. Nr. 865 aufgenommene Acker in „Wiesenweingarten“ und der unter Parz. Nr. 866 aufgenommene Weingarten in „Wiesenweingarten“ beide im Ausrufungspreise von 400 fl. werden durch gefertigten Oberfiskal **am 7. Jänner 1895, Nachmittags 1 Uhr, beim Gemeindehause in Borbolya** im Wege der öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden verkauft.

Vor Beginn der Lizitation sind 10 Prozent des Schätzungswerthes als Kneigeld zu Händen des Gefertigten zu erlegen.

Der Ersteher ist verpflichtet den Kaufpreis sammt den vom Tage der Lizitation zu rechnenden 6 Prozent Zinsen, nachdem die Lizitation Rechtskraft erlangt hat, ebenfalls zu Händen des Gefertigten zu erlegen und ist ein Viertel nach Genehmigung von Seite des Waisenrathes sofort, der Rest innerhalb eines Jahres in 2 halbjährigen Raten zu bezahlen, kann jedoch auch früher bezahlt werden.

Der Besitzantritt erfolgt am 31. Dezember 1895. Der Käufer ist verpflichtet vom 1. Jänner 1896 an sämtliche Steuern, welcher Art immer, sowie die zu bemessenden Gebühren zu bezahlen und die Kosten der Einverleibung des Eigenthumsrechtes zu tragen.

Bei Erlegung des ganzen Kaufpreises wird den Käufern das lastenfreie Eigenthumsrecht gesichert.

Im Falle Käufer den Kaufpreis nicht ordnungsmäßig bezahlen, werden auf ihre Kosten und Gefahr die Unbeweglichkeiten von Neuem verkauft und außerdem verlieren sie das erlegte Kneigeld.

Sopron, am 18. Dezember 1894.

Hajas Antal,
Komitats-Oberfiskal.

A. MARSCHALL Fabrik für Wagen, Pferdegeschirre, Maschinen-Treibriemen, Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten
Pressburg, III., Grösslinggasse Nr. 16.

Empfehl

Wagen
wie Landauer-, Brosm-, Halbgedeckte, Offene, Jagd- und Kutschier-Wagen u. c. sehr leicht u. elegant in den verschiedensten Formen

MARSCHALL POZSONY.

Pferdegeschirre für Equipage- und Wirthschaftspferde.

Hochelegante und sehr billige **Wagen-Laternen**

Uniform- und Civil-Reitzeuge
aller Art von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Equipage- und Wirthschafts-Pferdedecken und Masken
bester Qualität, mit neuesten Mustern zu Fabrikspreisen.

Fahr-, Fuß- und Stall-Requisiten
aller Art, französische und Wiener Leitheile, Handfingigen Lederlad, Leder-Appretur, Just's Rohwafeline, Wagenbürsten montirt, Pferdebürsten, Fußhandschuhe, Striegel, Turner'sche Sattelleise, Halstern, Gurten, Anhäng- und Ausbindzügel, Streifbänder, Bandagen, Pferdemaße, Pferdehoeeren, amerik. Wagenheber, Pferdemaße, Awizda's Restitutions-Fluid, Bogeu und Zunderpeitschen, Reitgerten, Reitstöcke, Hundepfeitschen, Poststrecke, Schwämme und Klebleder.
Große illustrierte Preis-Kourante über Wagen- und Pferdegeschirre gratis. — Alle Aufträge, selbst die kleinsten, werden auf das genaueste ausgeführt Nichtkonvenirendes wird gegen portofreie Zusendung bereitwilligst umgetauscht. Reparaturen werden in eigener Fabrik solid, schnell und billig ausgeführt.

Stefan Tiffa soll bereits die Geneigtheit ausgesprochen haben, das Portefeuille des Ackerbauministeriums zu übernehmen, während Graf Festetics das Ministerium a latere übernehmen würde.

Wekerle, Szilágyi, Hieronymi und Graf Andrássy werden unter keiner Bedingung in das neue Kabinett eintreten.

Amsterdam, 23. Dezember. Hierher wird gemeldet: In Utrecht stürzten 9 Häuser ein, eine Person wurde verwundet. In Papendrecht sank auf der Werwe ein Kahn, wodurch drei Personen ums Leben kamen. Eine große Menge von Telegraphen- und Telephondrähten wurde zerstört, der Postdienst ist ein sehr unregelmäßiger.

Charleroi, 23. Dezember. Durch zwei in der letzten Nacht aufeinanderfolgende Dynamit-Explosionen wurde das Haus des Kantinwirthes der Kohlengrube von Chatellieau theilweise zerstört. Der angerichtete materielle Schaden ist ein bedeutender. Es scheint sich um einen persönlichen Racheakt zu handeln.

Krakau, 23. Dezember. In dem geräumigen Holzlager der hiesigen großen Dampfschifferei Brüder Muranyi ist heute Früh ein großes Schandenseuer ausgebrochen. Zur Bewältigung des inneren Brandes wurde beinahe die ganze Feuerwehre aufgeboten. Man vermuthet, daß das Feuer gelegt wurde.

Paris, 23. Dezember. Die gesammte Presse erklärt, daß die Einstimmigkeit des Urtheils ein absoluter Beweis für die Schuld Dreyfus sei. Einzelne Blätter bedauern, daß das Gesetz es dem Kriegsgerichte nicht gestattete, ein Todesurtheil zu fällen und sich mit dem Verdichte: lebenslängliche Deportation begnügen mußte.

London, 22. Dezember. Der aus Manchester kommende Schnellzug stieß bei Chelford in der Grafschaft Cheshire mit einem Güterzug zusammen. Die Katastrophe erfolgte in Folge des Sturmes, der die Waggon des Güterzuges aus den Schienen gehoben hat; die Waggon des Schnellzuges wurden theilweise zertrümmert. 12 Personen wurden getödtet und 52 verletzt. Der durch den Sturm in der Provinz angerichtete Schaden ist ein sehr bedeutender. 40 Personen büßten das Leben ein, während 100 Verletzungen erlitten. Viele Häuser und Schornsteine stürzten ein.

Lokal-Beituna.

Lokalnotizen.

Unsere Gratisprämie, der Kalender der „Oedenburger Zeitung“ pro 1895, ist bereits erschienen. Unsere p. t. Abonnenten erhalten denselben bei Vorauszahlung einer mindestens dreimonatlichen Pränumerations-Gebühr (Loko fl. 2.50, Auswärts fl. 3.13) ausgefolgt. Nichtabonnenten können den Kalender für 2 Kronen käuflich erwerben.

Auswärtige Abonnenten ersuchen wir 10 fr. für die Frankirung des Kalenders mit der Abonnementsgebühren mitzusenden.

Das allerhöchste Geburtstfest Ihrer Majestät der Königin wurde gestern Montag auch hier mit stillen Gottesdiensten und Beflagung der öffentlichen und mehrerer Privatgebäude gefeiert.

Der kleine erzherzogliche Prinz als Wohnhüter. Am letzten Samstag Vormittags ist Seine k. und k. Hoheit, das Söhnchen des Herrn Erzherzogs Otto, der Erzherzog Karl Franz Josef, zum heiligen Weihnachtsfeste mittelst Südbahn nach Wien gefahren, allwo sich Ihre k. u. k. Hoheiten die Großeltern und die hohe Mama des durchlauchtigsten Prinzen, die Frau Erzherzogin Maria Josefa befinden. Vor der Abreise hat der edle Prinz einen ansehnlichen Theil seines werthvollen Spielzeuges und einen Geldbetrag den katholischen Waisen-Kindern zum Geschenk gemacht.

Die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner. Am 23. d. Vormittag von 9—12 Uhr fand unter dem Präsidium des Herrn Oberstadthauptmanns Josef Glözer die Wahl der gewerbebehördlichen Vertrauensmänner statt. Abgegeben wurden 93 Stimmen.

Gewählt wurden zu ordentlichen Mitgliedern: Gustav Starf, Seldnermeister (80), Ludwig Seltenhofer, Fabrikant (79), Andreas Boör, Maurermeister (70), Alexander Schägerl, Kaufmann (67),

Kaimund Hüner, Buchbinder (66), Ernst Bergmann, Tischlermeister (56), Georg Dörfler, Schlossermeister (48), Georg Ferenczy, Schneidermeister (45), Franz Györfvay, Gemischtwaarenhändler (45), Paul Gyöngö, Zuckerbäcker (45), Leopold Hild, Steinmetzmeister (45), Anton Kottann, Tuchhändler (45), Karl Litsch, Buchdrucker (45), Johann Lehner, Kaufmann (45), Andreas Paar, Lederhändler (45), Franz Ulllein, Zimmermeister (45), Michael Wurm, Wirth (45), Julius Benedek, Kaufmann (44) und Josef Thurner, Tapezierer mit 43 Stimmen; als Ersatzmitglieder: Ludwig Kluge, Fabrikant, Josef Gerencsör, Schneidermeister, Gottlieb Kund, Lederfabrikant und Georg Steiner, Bindermeister.

Für den Stuhlbezirk wurden auch 20 Vertrauensmänner gewählt und zwar 15 Gewerbebetreibende und 5 Kaufleute.

Aus der Sitzung der gewerbebehördlichen Bevollmächtigten. Mittwoch den 19. d. fand die letzte, diesmal sehr zahlreich besucht gewesene vierteljährige Sitzung der für das Jahr 1894 gewählten Bevollmächtigten statt. Es wurde gelegentlich dieser Sitzung konstatiert, daß in den besuchten Werkstätten die größte Ordnung und Reinlichkeit herrscht, die Wohnungen nicht gesundheitswidrig sind, ferner, daß die Lehrlinge die Schule regelmäßig und pünktlich besuchen, hingegen aber der Besuch der Sonntags-Zeichenschule sehr vernachlässigt wird.

In den Fabriken herrscht auch die größte Ordnung und fand sich gelegentlich der Besichtigung derselben nichts Gefegwidriges vor. Die bei der Gewerbebehörde zu führenden Register sind in ordnungsmäßigem Stand, wofür auch dem dortigen Gewerbeamts-Leiter eine belobende Anerkennung zuerkannt wurde.

Neues Steueramt. Finanz-Minister Dr. Wekerle hat dem Markte Mattersdorf eine angenehme Weihnachtsbescherung bereitet. Am 1. April 1895 tritt nämlich daselbst ein kön. Steueramt ins Leben.

Ein Weihnachts-Kapitel hält heute Abends der beliebte hiesige Ritterbund zur „grünen Erde“ in seinem Vereinslokale im Hotel zum „König von Ungarn“ ab. Hierbei sind solenne Festlichkeiten (Musik und Deklamation) und menschenfreundliche Liebeswerke geplant.

Zurücknahme eines Fahrverbotes. Wegen einiger Uevertretungen der von den hiesigen Ziafern zu befolgenden polizeilichen Vorschriften, wurde dem Ziaferführer auf hiesigem Plage, Ludwig Pallovitsch, schon im August des Jahres 1890 die Fahrberechtigung entzogen. Fast durch vier volle Jahre hatte der so hart Gemäßregelte unter dieser Lizenzentziehung zu leiden und mußte trachten, anderweitig seine Existenz zu fristen.

Nun aber hat der k. u. Minister des Innern mittelst hohen Kommissars vom 4. November Nr. 7169 dem Ludwig Pallovitsch wieder die Bewilligung erteilt, Ziaferfahren bewirken zu dürfen und somit ist der Gewannte rehabilitirt.

Codestaff. Der hiesige Dekonom, Herr Michael Wurm ein geachteter Greis von 68 Jahren, ist am 23. d. um 1/4 Uhr Früh friedlich für immer entschlafen. Heute Dienstag um 3 Uhr Nachmittags findet dessen Leichenbegängniß vom Trauerhause: Michaelisgasse Nr. 27, nach dem evang. Friedhofe statt.

Verunglückt. Im Lindgrabner Walde ist Anton Drakovits aus Raiding, der seinem Schwager Franz Gullner aus St. Martin am 21. d. beim Fällen von Bäumen behilflich war, durch einen niederstürzenden Baum so unglücklich getroffen worden, daß er nach Kurzem noch am Plage verschied.

Theater, Kunst und Literatur.

Hafemann's Töchter. Einen sehr glücklichen Theaterabend brachte die Aufführung von Perron's köstlichem Volksstück „Hafemann's Töchter“. Das Haus war ausverkauft, spielte doch die Hauptrolle der Allerbeliebteste seines eigenen Ensembles, Herr Direktor Schreiber. Und wie er sie spielte! Der „Hafemann“ ist an und für sich gewiß ein dankre Rolle, in den Händen dieses Darstellers aber wuchs der Erfolg weit über jene Grenzen hinaus, welche durch die Rolle selbst gesteckt sind. Die gutmüthige Unbekümmertheit des einfachen Bürgers in seiner Eigenschaft als dreifacher Familienvater, die seltsame Einspinning in die Theorie des Reisens und die geschäftige Unbeholfenheit in der praktischen Ausführung, — sie wurden von Direktor Schreiber geradezu meisterhaft zum Ausdruck gebracht. Den Höhepunkt der künstlerischen Leistung bildete aber der ergreifend markirte Uebergang von der verständnißlosen Dahinduflei des Pantoffelhelden zur Erkenntniß der Aufgaben

seiner häuslichen Autorität. Diesen Uebergang verstand Herr Schreiber in solch' künstlerischer Vollendung wiederzugeben, daß das höchste Maß der Anerkennung eben genügt, seiner Leistung gerecht zu werden. Nicht ein neuer „Hafemann“ stand plötzlich da, — zu welchem Fehlgriffe die Rolle leicht verführt, — sondern es lugte aus allen Ecken und Enden der alte ehrliche und gutmüthige „Hafemann“ hervor, nur daß er einen anderen, energischeren Anstrich hatte; dieselbe Figur, nur daß die motivirte Wandlung in ihrem Charakter läuternd in die Handlung eingriff. Die mit der Gattin und daraufhin mit der jüngsten Tochter, endlich aber mit dem Gatten seiner Tochter „Rosa“ gespielten Szenen des letzten Aktes waren Meisterstücke der Schauspielkunst, welche Herrn Schreiber nebst dem größten Entzücken, auch die schwer verweischbare Erinnerung des Publikums sichern.

Aber auch alle übrigen Darsteller setzten sich mit Liebe und Hingebung für den Erfolg der Aufführung ein; Frau Treumann, Fr. Goldschmidt, Fr. Stagemann und Herr Barth, Fr. Sadila und Herr Friedberg, Frau Krug und Herr Wiegand, nicht zuletzt auch Herr Ciszowsky gebührt Jedem ein separates Kapitel ausgiebigen Lobes, denn nur den vereinten Bestrebungen aller dieser Darsteller konnte es gelingen, dem altbekannten vorzüglichen Volksstücke eine Darstellung zu sichern, welche vor dem Publikum fesselnd und bezwingend bestanden hat.

Gerichtshalle.

Beim Oedenburger kön. Gerichtshofe als Appellationsgericht im summarischen Verfahren wird folgende Angelegenheit referirt: Am 3. Jänner 1895.

Referent: Eugen Kolos, Gerichtsrath.

2. Witwe Josef Weörös geb. Emilie Horváth in Aszonyka gegen Witwe Josef Trent aus Györ, wegen Zurückgabe des bisherigen Pachtens.

Referent: Dr. Otto Ráth, Gerichtsrath.

3. Frau Otto Laukota geb. Paulina Wapp in Rußt gegen Moriz Neumann in Rußt, wegen Pfändung.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Wien, 24. Dezember. Seine Majestät der Kaiser-König ist heute Früh zum Besuche des Erzherzogs und der Erzherzogin Franz Saluator nach Lichtenegg abgereist und kehrt morgen Abends wieder nach Wien zurück.

Petersburg, 24. Dezember. Die Studenten der Petersburger Universität richteten an den Kaiser eine Bittschrift, in welcher sie darlegen, daß sie an der Hochschule nicht ihrem Bildungsgrade entsprechend behandelt werden und sodann den Czaren bitten, er möge ihnen die Rechte erwachsener Menschen und akademischer Bürger zurückgeben.

Paris, 24. Dezember. Hier verlautet, daß Kapitän Dreyfus im Gefängnisse einen Selbstmord verübt habe.

Paris, 24. Dezember. Wie das „Journal des Débats“ meldet, wird das Gerücht vom Selbstmorde Dreyfus seitens der Polizeipräfektur dementirt.

Budapest, 24. Dezember. (Fruchtboerse.) Herbstweizen 7.01—03, Frühjahrswitzen 6.69—71, Frühjahrswoggen 5.57—59, Mai-Juni-Mais 6.04—06, Frühjahrswafer 5.95—96, Nothtreps August-September 10.70—10.80. Weizen-Dofferte schwach, fast gar kein Verkehr. Alle Körnerpreise unverändert. — Prachtwetter.

Publikationen der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

6355/1894

Einladung

zu der Donnerstag, den 27. Dezember l. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Beratungsloale der Kammer abzuhaltenen ordentlichen gemeinsamen Sitzung der Oedenburger Distrikthandels- und Gewerbekammer.

Programm:

1. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz des k. ung. Herrn Handelsministers vom 31. Oktober l. J., Zahl 52.801, in Angelegenheit der qualitativen, mechanischen und petrographischen Untersuchung der, bei öffentlichen Bauten und Verwendung kommenden Baumaterialie, mit Präsidialbericht.

2. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz vom 13. Oktober l. J., Zahl 65.025/IV, in Angelegenheit der, im Jahresberichte der Kammer pro 1893 niedergelegten tarifmäßigen Wünsche, mit Präsidialbericht.

3. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz vom 13. Oktober l. J., Zahl 69.489/VI, in Angelegenheit der, im Jahresberichte der Kammer pro 1893 unterbreiteten Wünsche betreffs des gewerblichen und kaufmännischen Unterrichtes, mit Präsidialbericht.

4. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 16. Oktober l. J., Zahl 69.861, in Angelegenheit der Repräsentation der Kammer, um Ermäßigung der Stempelgebühr für die im Lokalverkehre gebrauchten Postfachbriefe, mit Präsidialbericht.

5. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 22. Oktober l. J., Zahl 74.315, in Angelegenheit der ständigen Verlegung der Jahrmärkte Termine in der Gemeinde Sct. Martin, mit dem bezüglichen Antrage des Bureau.

6. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 31. Oktober l. J., Zahl 76.237, in Angelegenheit des 1895'er Kostenvoranschlags der Kammer, mit Präsidialbericht.

7. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 14. November l. J., Zahl 77.188 VI, in Angelegenheit der Marktpreisverzeichnisse, mit Präsidialantrag.

8. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 31. Oktober l. J., Zahl 77.902 VI, in Angelegenheit der im Kammerberichte pro 1893 unterbreiteten und das Portefeuille des Justizministers beruhenden Wünsche, mit Präsidialbericht.

9. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 25. November l. J., Zahl 79.889 III, in Angelegenheit der Thalüberbrückung nächst der Mattersdorfer Eisenbahnstation.

10. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 7. November l. J., Zahl 80.717 VI, in Angelegenheit der erbetenen Aufhebung der Zuckerkonsumsteuer, mit Präsidialbericht.

11. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 15. November l. J., Zahl 82.201 VI, in Angelegenheit der im Jahresberichte der Kammer pro 1893 betonten Wünsche bezüglich Regelung des Marktwesens, mit Präsidialbericht.

12. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 29. November l. J., Zahl 85.959 VI, in Angelegenheit der sub Zahl 5086 unterbreiteten Repräsentation der Kammer, mit Präsidialbericht.

13. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 4. Dezember l. J., Zahl 87.999 VI, in Angelegenheit des Gesuches der Gemeinde Gori-Szt. Péter um Bewilligung neuer vier Jahrmärkte, mit dem bezüglichen Antrage des Bureau.

14. Der h. Erlaß Sr. Excellenz vom 22. November l. J., Zahl 74.092 VI B, in Angelegenheit des Wertes: „Mintalpok iparosok és ipariskolák részére“, mit Präsidialbericht.

15. Die Zuschrift der Krader Schwesternkammer, mit ihrer an Sr. Excellenz den k. ung. Herrn Handelsminister in Angelegenheit der Einföhrung einheitlicher Maße im Bauholzhandel gerichteten Repräsentation.

16. Die Zuschrift der Marosvásárhelyer Schwesternkammer, mit ihrer, in Angelegenheit der vollen Portofreiheit der Postsendungen der Kammern, an Sr. Excellenz den k. ung. Herrn Handelsminister gerichteten Repräsentation.

17. Die Zuschrift des Osnitzer Stuhlrichteramtes, als Gewerbebehörde I. Instanz, um Begutachtung der Statuten der Osnitzer Bezirks-Gewerbetorporations-Krankenkassa, mit dem bezüglichen Antrage des Bureau.

18. Die Zuschrift des Csornaer Stuhlrichteramtes, als Gewerbebehörde I. Instanz, um Begutachtung der Statuten der Csornaer Bezirks-Gewerbetorporations-Krankenkassa, mit dem bezüglichen Antrage des Bureau.

19. Die Zuschrift des Szt.-Gróther Stuhlrichteramtes, als Gewerbebehörde I. Instanz, um Begutachtung der Statuten der Zala-Szt.-Gróther Gewerbetorporation, mit dem bezüglichen Antrage des Bureau.

20. Die Zuschrift der Oedenburger k. ung. Finanzdirektion, in Angelegenheit der Verzehrungssteuerfreiheit des, bei der Weinmanipulation verwendeten chemischreinen Inwert-Zuckers.

21. Zwei Zuschriften des Klub's der Wiener Weinhändler, in Angelegenheit der, neuerer Zeit in beiden Hälften der Monarchie wahrnehmbaren Weinmischungen.

22. Das Ersuchreiben des Direktions-Ausschusses der Stoober staatlichen Thonlehrwerkstätte, um Unterstützung der Gesuche der Stoober Hafner Karl und Paul Schödl, respektive Josef Scheffler Stoober um Bewilligung eines zinsenfreien staatlichen Darlehens von 600 respektive 800 fl., mit Präsidialantrag.

23. Das Gesuch der Ungarisch-Altenburger Kaufleute Josef Fuchtinger & Comp., um weitere Unterstützung der durch sie erhaltenen Handelslehrlingschule, mit Präsidialantrag.

24. Die Einladung des Exekutivkomites des 1892'er Szegeder Kongresses der industriellen Lagergenossenschaften, zu dem am 24. und 25. Februar 1895 abzuhalte den neuen Kongresse dieser Genossenschaften.

25. Präsidialbericht über den Verlauf und das Resultat der, am 3. Dezember l. J. in Angelegenheit der Stoober

staatlichen Thonindustrie-Lehrwerkstätte, respektive der Förderung der Stoober Thonindustrie abgehaltenen Berathung.

26. Secretariatsbericht über die seit letzter Sitzung in Angelegenheit des, aus Anlaß der 1896'er Millenniumsausstellung herauszugebenden Wertes: „Magyarország közgazdasági leírása“ herabgelangten neuerlichen Ministerialerlasse und über die in dieser Richtung entwickelte Thätigkeit des Bureau.

27. Beschlußfassung über die eventuell nach Hinausgabe der Sitzungseinladungen einlaufenden, dringende Erledigung beistehenden Angelegenheiten.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.

Direktion: A. Schreiber.

Abonnement Nr. 74.

Dienstag, den 25. Dezember 1894.

Zum ersten Male:

Der Schmied von Rolandseck.

Volksschauspiel in 3 Aufzügen von Franz Heim. — (Verfasser der Stücke „Sulamith“, „Die Spinnerin am Kreuz“).

Abonnement suspendu Nr. 13.

Mittwoch, den 26. Dezember 1894.

BLAUBART.

Romische Operette in 4 Akten von Weilhac und Halévy. Deutsch von J. Hopp. Musik von J. Offenbach.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 24. Dezember 1894.

Weizen 6.30 bis 6.50, Korn 5.50 bis —, Gerste 6.80 bis 6.90, Hafer 6.25 bis 6.40, Mais 6.70 bis 6.90. 3 bis 3.80, Stroh 1.40 bis 1.60

Gingefendet.

Die Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 p. Meter — glatt, gestreift, tarret, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. tollfrei in die Wohnung an Private. Wäher umgehend. Briefe kosten 10 fr. u. Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

„KARAWANE“

allerhöchst bestätigte

Russische Thee-Export-Gesellschaft in Moskau

General-Vertretung für Ungarn:

BUDAPEST, V. Arany János-utca Nr. 30.

General-Vertretung für Oesterreich:

WIEN, I., Lobkowitzplatz Nr. 3.

Unser Thee, der sich schon nach so kurzer Zeit seiner Einführung in Oesterreich-Ungarn, allgemeiner Be-

liebtheit und grossen Zuspruches erfreut und der auf der Wiener Ausstellung für Volksnahrung mit der grossen goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, ist in Budapest und Wien sowohl, als in der ganzen Monarchie in detail in fast sämtlichen besseren Spezerei-, Delicatessen- und Theehandlungen, sowie Droguerien erhältlich.

Die Echtheit der kaiserl. russischen Kronshandrolle und der Schutzmarke, mit denen unsere Original-Packete und geschmackvollen Büchsen versehen sind, empfehlen wir besonderer Beachtung.

Seit 15. August bringen wir nur Thee neuer Ernte in Verkehr.

Erhältlich in Oedenburg: bei den Herren Gustav Forster jun., Anton Hauer, Johann Kocsis, Alexander Kremser, P. Müller, Nicolaus Németh, Josef Remesberger und Jacob Schwály; in Eisenstadt: bei den Herren J. Strasser und Theodor Holzer. 901

Serafine Zollschan Eduard Goldschmid

Verlobte.

Oedenburg.

Csorna.

Eisbahn.

Abfahrt gegen Wien: 6.00 Früh, 7.23 Früh, 10.55 Vorm., 2.20 Nachm., 6.18 Abends.

Abfahrt gegen Steinamanger: 9.28 Vorm., 1.37 Nachm., 7.55 Abends, 10.55 Abends.

Ankunft von Wien: 7.08 Früh, 9.18 Vorm., 4.20 Nachm., 7.49 Abends, 10.43 Abends, 1.37 Nachts.

Ankunft von Steinamanger: 5.47 Früh, 7.18 Früh, 10.43 Vorm., 6.08 Abends.

Telegraphischer Kursbericht.

Wien, 24. Dezember.

Gemeinsame Rente	100.10	Ang. Credit	492.50
Ang. Gold-Kronenrente	124.05	Länderbank	279.40
4% ung. Kronen-Rente	98.25	Unionbank	313.75
Ang. Grundrentlastgen.	97.50	Staatsbahn	393.75
Anglobantl.	181.—	Lombarden	106.—
Bundverein	154.70	Napoleon's or	9.85
Oesterr. Credit	400.50	Markt	60.73

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.

Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Klavier

zu mieten gesucht. — Offerte mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. 902

Ein 870

Praktikant

wird aufgenommen in Julius Thiering's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Druckerschwärze

und Geld regieren die Welt

Annonciren!

Annonciren!

Annonciren!

Annonciren!

Annonciren!

Annonciren!

Annonciren!

Annonciren!

Annonciren!

Sie daher nach systematischem Plan recht oft in der „Oedenburger Zeitung“ und

Sie werden dadurch

viel Geld verdienen!